

Verkannte Architekturperle in Rauschwalde

Otto Bartning gilt als der Kirchenarchitekt im 20. Jahrhundert. In Görlitz stammt zum Beispiel die Christuskirche von ihm.

Von Sebastian Beutler

BEUTLER.SEbastian@DD-V.DE

Erst auf den zweiten Blick ist es ein typischer Bau von Otto Bartning, die Christuskirche in Rauschwalde. „Deutlich konservativer“, findet Immo Wittig den Bau, als er ihn gestern besuchte, „und doch ist es eben ein Bartning.“ Und zwar dessen letzter Kirchenbau vor dem Zweiten Weltkrieg.

Mit Wittig besichtigte eine illustre Gruppe die Kirche: Architekten, Kirchenleute und Bauingenieure. Wittig selbst ist Soziologe und arbeitet nebenberuflich für die Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft in Berlin. Sie alle nehmen an einem zweijährigen Projekt teil. Noch bis Mitte nächsten Jahres suchen sie Orte auf, an denen Bartning tätig war. Gerade in Osteuropa, so Immo Wittig, ist vieles akut vom Verfall bedroht. „Vielleicht können wir dazu beitragen, die Bauten wieder ins Bewusstsein zu rücken.“

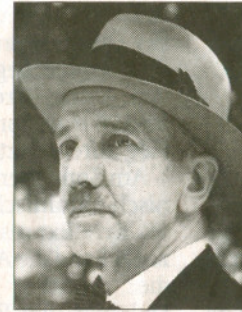
Es war daher kein großer Zufall, dass die Gruppe nach ihrem Besuch gestern am frühen Morgen in Görlitz anschließend nach Szklarska Poreba (Schreiberhau) und nach

Szczepanow (Zeipau) bei Zagan (Sagan) fuhr. Auch dort finden sich Bauten von Otto Bartning.

Die Reise vorbereitet hatte Andreas Vogel von der Denkmalakademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Görlitz. Die Akademie ist Partner bei diesem Projekt wegen ihrer Erfahrung bei europäischen Vorhaben. Holland, Österreich, Litauen und Tschechien heißen nur einige Länder, in denen Otto Bartning gebaut hatte. Der Architekt gehörte zu den Mitbegründern des Bauhauses in Deutschland, war einige Jahre Direktor der Bauhochschule in Weimar, ehe die

Nationalsozialisten ihn absetzten. Und er baute Kirchen im modernen Stil, daher unterscheidet sich die Christuskirche auch so sehr von den nur wenig zuvor entstandenen Sakralbauten wie Luther- und Kreuzkirche.

Er sei der bedeutendste Kirchenarchitekt auf evangelischer Seite im 20. Jahrhundert, sagt Immo Wittig,



Otto Bartning

der selbst in einer Bartning-Kirche in Niedersachsen konfirmiert wurde und so zum ersten Mal mit ihm in Verbindung kam. Doch Immo Wittig schätzt nicht nur die Architektur, sondern auch die theologischen Gedanken Bartnings.

Seinem Namensvetter Erdmann Wittig, seit einiger Zeit Pfarrer in Rauschwalde, geht es ähnlich. Je mehr er über den Architekten lese,

umso besser erschließe sich ihm dessen Welt, sagte er: Die Schlichkeit des Baus, die Konzentration auf das Wesentliche, was auch dazu führt, dass es beispielsweise eine Kanzel wie in anderen Kirchen gewohnt hier gar nicht gibt.

Obwohl also Rauschwalde und damit die Stadt Görlitz eine solche bedeutende Perle der Architekturgeschichte besitzt, steht sie doch ganz im Schatten der anderen Kirchbauten, vor allem in der Innenstadt. Das merkt auch Erdmann Wittig. Zwar würde er gern mit Hilfe der Arbeitsagentur seine Kirche auch innerhalb der Woche oder eben auch an den Wochenenden öffnen. Doch die Gelder für geförderte Stellen reichen nur für die Innenstadt. Und so eine Gruppe wie jetzt am Sonntag kommt auch kaum in die Christuskirche: Die Touristen fahren bekanntlich nur ganz selten in den Görlitzer Stadtteil Rauschwalde.



Fachleute besichtigten die Rauschwalder Christuskirche und fanden Interessantes aus dem Schaffen des Architekten Otto Bartning.

Foto: Nikolai Schmidt